

## **Illumination – Stephan-Max Wirth Ensemble**

Das Warten hat sich gelohnt! Stephan-Max Wirth hat mit seiner neuen CD Illumination ein energetisch geladenes Meisterstück eingespielt. Bei seinen Livekonzerten europaweit häuften sich die Nachfragen nach einer neuen CD. Jetzt ist es endlich so weit!

Ausschließlich wieder mit Eigenkompositionen des Bandleaders wartet diese CD mit einer ganzen Riege erstklassiger Jazzmusiker auf. Ausnahmslos alle zeichnen sich durch eigene Bandleadertätigkeit aus, was einen zusätzlich positiven Nebeneffekt hat: Freiräume, durch die kompositorische Anlage der Stücke bewusst geschaffen, werden vielfältig mit unterschiedlichsten Attitüden der Musiker gefüllt.

Stephan-Max Wirth gibt mit seinem unverwechselbaren Tenorsound den Ton dieser CD an. Wo andere zum Alt- oder Sopransaxophon greifen, braucht er nur ein Instrument – sein „King Super 20 Silver Sonic“. Die plastischen Klangkaskaden seiner Soli fordern in Rhythmus und Dynamik seine Mitmusiker zu Höchstleistungen heraus. Dass sich Stephan-Max Wirth dabei so richtig wohl fühlt, ist natürlich kein Wunder, da doch die Kompositionen aus seiner Vorstellung und Feder stammen. Dort im Kopf entstand auch die Idee, Obertongesang als zusätzliche Komponente in die Harmonisierung mit einzubeziehen.

Simon Jakob Drees studierte in unterschiedlichen asiatischen Ländern traditionellen Kehlkopfgesang und ist mittlerweile ein Meister auf seinem Gebiet. Der Obertongesang wird kompositorisch so gut in die Musik integriert, dass die Klänge mit der instrumentalen Ebene verschmelzen und einen *neuen Sound im Modern Jazz* entstehen lassen.

Mit Julia Hülsmann - durch das Projekt „Skattering poems“ mit Rebecca Bakken bekannt - spielt die interessanteste Jazzpianistin Deutschlands auf dieser CD mit. In virtuoson Soli zeigt sie ihr Können auf dem Rhodes. Gerade der elektronische Sound eignet sich hervorragend für eine Vielfarbigkeit von übereinandergeschichteten Klangflächen, die durch ein perkussives Spiel eruptionsartig aufgebrochen werden.

Genau diese Klangflächen durchziehen die CD wie einen roten Faden. So eröffnet auch der Bassist Stefan Weeke mit seinen zusätzlichen Farben aus eingespielten Loops eine weitere, tiefgründige Ebene. Bekannt geworden durch die Jazzformation „Tricolor“ führt er hier eindrucksvoll die Vielseitigkeit seines Instrumentes vor. Durch sein experimentelles Bass-Spiel scheint man in die Tiefen eines Ozeans gezogen zu werden, um sich am Grunde einer unbekanntenen und faszinierenden Welt wiederzufinden.

Auch Frank Wingold bringt mit seinem eigenständigen Gitarrensound eine zusätzliche neue Färbung in die Ensemble-Formation. Schwebende, blasenwerfende Klänge bilden eine spezifische Grundierung, die je nach Komposition von virtuoson Strukturen bis hin zu rockigen Gitarrenriffs gesteigert wird oder aber auch durch den Klang der Sitar in exotische Welten entführt.

Marcel van Cleef gehört in den Niederlanden zu den gefragtesten Drummern dieser Zeit und ist in Deutschland leider viel zu selten zu hören. Bei den meisten Stücken sucht man vergeblich nach dem Namen des Percussionisten – Marcel van Cleef vereint beide Parts in einer Person und imponiert mit raffinierten Rhythmusverschiebungen.

Als Gäste mit dabei sind die Sängerin Martina Gassmann, die die Zuhörer mit ihrer tiefen souligen Stimme zurück in die Zeit der 70er Jahre versetzt und der Percussionist Eddy Cichosz, der mit seiner Udu die eigenwillige Wüstenpromenade von „Desert Walk“ unterstützt. Von ihm stammt auch der Video Bonus Track, der einen Eindruck der kreativen Schaffenstage im Studio vermittelt.

Mit dieser CD gelingt dem Stephan-Max Wirth Ensemble ein Meisterwerk, dass keine Kompromisse eingeht. Die Kompositionen: Perfekte Passpartouts – die Instrumentierung: Die beste Grundierung – die Musiker: Fantastische Farbspiele – der Gesamtklang: Ein Firnis, der alles in besonderem Glanz erleuchten lässt – Illumination pur!